

**Landespräventionsrat
Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel**



Kiel, 15.03.2024

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2988

An

Herrn Ole Schmidt

Geschäftsführer des Bildungsausschusses

Ausschussdienst und Stenografischer Dienst

Gemeinsamen Sitzung des Bildungsausschusses (27. Sitzung), des Sozialausschusses (54. Sitzung) und des Innen- und Rechtsausschusses (53. Sitzung), Freitag, 15. März 2024

Kinder- und Jugendgewalt eindämmen und Hintergründe stärker beleuchten

Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW

Drucksache 20/1193

Kinder- und Jugendgewalt: Ursachen beleuchten und Hilfemaßnahmen einleiten

Alternativantrag der Fraktion der SPD

Drucksache 20/1241

Schriftliche Stellungnahme des Landespräventionsrates

Sehr geehrte Ausschussvorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, vielen Dank für die Einladung und die Möglichkeit einer Stellungnahme.

Auch aus Sicht des Landespräventionsrates ist Gewaltprävention im Umfeld von Kindern und Jugendlichen ein äußerst bedeutsames Thema.

Diesem wird sich in Schleswig-Holstein dadurch in einem ganzheitlichen Ansatz gewidmet, indem es durch eine Vielzahl von engagierten Stellen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft intensiv bearbeitet wird, was auch die breit aufgestellte Teilnehmendenliste an diesem Fachgespräch zeigt.

Der LPR begegnet den Gefahren mit Präventionsansätzen in einem ressortübergreifenden Auftrag unter Einbeziehung einer Vielzahl von staatlichen und nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren.

Seit 2006 besteht dazu z. B. die sog. Arbeitsgruppe 26 „Gewaltprävention an Schulen“ als ständige Arbeitsgruppe des Landespräventionsrates.

Im Schwerpunkt handelt es sich um ein Austauschformat, in welchem die Expertise verschiedener Ressorts - für Inneres, Soziales, Bildung und Justiz - und ziviler Stellen gebündelt werden.

In der letzten Sitzung vor 10 Tagen waren als Gäste z. B. die auch zu diesem Fachgespräch Eingeladenen der Landeselternbeiräte sowie der Landesschüler:innenvertretung beteiligt und haben ihre Erfahrungen und Sichtweisen eingebracht.

Der Landespräventionsrat ist zudem regelmäßig durch seine Koordinierungs- und Fachstelle für kommunale Präventionsgremien mit dem Thema Gewaltprävention im Kinder- und Jugendalter befasst. Nahezu durchgängig ist dieses Thema in den Kommunalpräventiven Räten im Fokus und erfährt dort aufgrund einer mannigfaltigen Besetzung des Gremiums eine ganzheitliche Bearbeitung, wobei Herausforderungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden und einzelne Professionen zu Lösungsmöglichkeiten beitragen können.

Dies geschieht beispielsweise regelmäßig durch die Beteiligung von (aufsuchender) Jugendarbeit, Schulen, Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Stellen, dem Bilden multiprofessioneller Arbeitsgruppen sowie dem Verwirklichen konkreter eigener oder adaptierter Projekte. Der Landespräventionsrat berät auf Wunsch und auch anlassbezogen in diesen Prozessen.

Exemplarisch möchte ich folgende Projekte benennen:

- „Schutzbürg“ als Rückzugs-/Hilfsräume für akut in Gefahr befindliche Kinder/Jugendliche
- „Plan Haben“ als Patenschaften für Jugendliche
- „Respekt Coaches“ über die Jugendmigrationsdienste

Neben den Maßnahmen der Arbeitsgruppenarbeit und der Beratung der Kommunalpräventiven Räte fördert der Landespräventionsrat als 3. Säule verschiedene Projekte auf Antrag.

In der Vergangenheit und aktuell gehören z. B. dazu:

- Selbstbehauptungstrainings für Kita-Kinder
- Aktionen unter dem Motto „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“
- den von der AKJS veranstalteten „Anti-Mobbing-Tag“ mit Begleitmaßnahmen oder

- Projekte zur Stärkung von Zivilcourage

Als 4. Bereich werden über das beim Landespräventionsrat angesiedelte Landesdemokratiezentrum landesweite Beratungs-, Informations- und Vernetzungsstrukturen zur Prävention von Extremismus sowie Phänomenen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zur Demokratiestärkung koordiniert und unter anderem über Förderstrukturen ausgestaltet.

Zu dem übergeordneten Feld der Gewaltprävention tragen insbesondere die niedrigschwelligen Angebote der Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus und des Kieler Antigewalt- und Sozialtrainings sowie die Arbeit der Fachstelle für Demokratiepädagogik und Prävention der Aktion Kinder- und Jugendschutz S-H e.V. bei, denn die Themen Extremismus und Populismus können Kinder und Jugendliche ebenfalls negativ beeinflussen.

Als 5. Aspekt ist zu benennen, dass hauptamtliche Präventionspolizeibeamtinnen und -beamte Präventionsunterricht in den Schulen zum Thema Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen durchführen. Dies wurde bereits durch den Vertreter für die Gewerkschaft der Polizei am Fachgespräch näher ausgeführt.

Der Landespräventionsrat selbst setzt keine konkreten Präventionsmaßnahmen um, sondern verfolgt im Schwerpunkt die Aufgaben der Vernetzung, Koordination und Förderung von Präventionsmaßnahmen.

Weil auch der Landespräventionsrat nachfolgende, bereits vorgetragene Aspekte für sehr bedeutend hält, werden sie an dieser Stelle wiederholt: Prävention sollte als Prozess verstanden werden, sie darf keine „Eintagsfliege“ sein und sollte dauerhaft sowie vor Ort stattfinden.

Gaby Häuser
Geschäftsführerin des
Landespräventionsrates

Stefan Reimann
Leiter der Geschäftsstelle des
Landespräventionsrates